



NEUE HEIMAT FÜR KÜNSTLER & DEN KASPERLE

Die Lehrerin Alice Nüßl und die Musikpädagogin Ulrike Tank-Leipert erfüllen sich mit dem „Kulturhof Villa Zirngibl“ in Überacker einen langgehegten Traum

Spitzbübisch lugen die beiden Frauen hinter dem samtenen Vorhang hervor: die eine mit langen blonden Locken, die andere mit flotter Kurzhafrisur. Sofort ist klar: Schwermut und Langweile sind hier wahrlich nicht am rechten Platz. Spaß an der Freude und an der Kunst dagegen schon. Am und hinter dem Flügel und auf der Puppenbühne des „Kulturhofs Villa Zirngibl“ in Überacker.

Es passt einfach. Das alte, liebevoll renovierte Bauernhaus, das sich – entsprechend der Jahreszeiten – mit wechselnden Dekorationen in den Fenstern schmücken darf; der breite Gang mit den rustikalen, aber gar nicht altbackenen Möbeln; die gute Stube mit den Holzbalken und den bunt durcheinander gewürfelten Stühlen. Selbst der glänzend schwarze Flügel in ihrer Mitte und die Puppenbühne ganz hinten bilden eine Einheit. Und als hätten sie sich nicht besser finden können, passen auch die beiden Frauen zueinander.

Die Pianistin und Sängerin Ulrike Tank-Leipert und Alice Nüßl, die passionierte Kasperlepuppenspielerinnen und Lehrerinnen, mit Montessoriausbildung, in der Germeringer Mittelschule.

Gefunden haben sich die beiden über die Kinder der Lehrerin: Tamara (21), die älteste von dreien, wollte schon als kleines Kind Sängerin werden, und weil Alice Nüßl nun einmal jegliche Neigung ihrer Kinder mütterlich vorbildlich unterstützt, machte sie sich auf die Suche. In ihrem damaligen Wohnort Olching stieß die gebürtige Straubingerin auf die flotte und lebenslustige Ulrike Tank-Leipert, die nach Jahren

auf weltweiten Tourneen mit ihrem damaligen Mann, einem bekannten Pianisten, sesshaft geworden war und Gesang unterrichtete. Und die nicht nur der Tochter zur Erfüllung ihres Wunsches verhalf, sondern auch beste Freundin der Mutter wurde.

Alice Nüßl und Ulrike Tank-Leipert grinsen sich an. Jahrelang träumten die beiden von einem Ort, an dem sie eine Kleinkunsthöhle einrichten können. Denn das Wohnzimmer der noch immer jugendlichen 67-jährigen Sängerin, in der sich namhafte Künstler wie Hermann und Florian Prey, Norbert Orth oder Vroni von Quast die Hand gaben, wurde definitiv zu klein. „Außerdem wollten wir auch denjenigen ein Podium bieten, die sich bisher nicht vor einem großen Publikum präsentieren konnten, aber trotzdem einiges auf dem Kasten haben“, ergänzt Alice Nüßl.

Im Jahr dannach wagte sich die inzwischen wieder in ihren Beruf zurückgekehrte Lehrerin an die Verwirklichung ihres Jugendtraumes und baute in Überacker den alten Bauernhof um. Gemeinsam mit dem Vater und ihren besten Freunden renovierte sie das 140 Jahre alte Gemäuer zwei lange Jahre. „Noch





im Rohbau kauften wir den Flügel und packten ihn in Folie.“ Nüßl und Tank-Leipert grinsen sich stolz an. „Er hat die Bauarbeiten gut überstanden.“

Im November 2012 dann endlich die erste Veranstaltung, von der die beiden auch über ein halbes Jahr danach noch schwärmen: volles Haus, super Stimmung, Spaß ohne Ende und hochkarätige Musik. Ein Chemiker spielte am Flügel, junge Musikstudenten der Hochschule Augsburg sangen Lieder, Arien, Chansons und Swing, ein Jurist las seine Geschichten, Lehrer zupften die Saiten. „Auf hohem Niveau und ohne Eintritt“, betont Ulrike Tank-Leipert. Nur eine Spendenbox gibt es bei den „Kontrapunkt“-Veranstaltungen. Jeder Besucher gibt, was er mag und kann. Was nach Abzug der Unkosten übrig bleibt, bekommt der Künstler. „Wir verdienen rein gar nichts daran“, betont Ulrike Tank-Leipert.

Die „Kontrapunkte“ sind aber nur die eine Seite des Kulturhofs Villa Zirngibl. Die andere befindet sich hinter dem



Vorhang, hinter dem Alice Nüßl steht und hinter dem sie ihren ganz persönlichen Kindheitstraum auslebt: ihr Kasperletheater „Alice's fantomastischer Regenbogenkasperl“. Über 100 Puppen hat sie gesammelt. Denn seit ihrem fünften Lebensjahr stand fest: Ich werde Kasperletheaterspielerin oder Lehrerin. Alice Nüßl lacht: „Ich habe das große Glück im Leben, dass ich jetzt meine beiden beruflichen Träume verwirklichen kann.“ Und dann erzählt sie genauso verträumt vom herrlichen Scharren der Kreide auf der Tafel und dem Duft des Klassenzimmers sowie von ihrem Kasperletheater.

Wie angewachsen liegen die Figuren in der Hand der ausgebildeten Puppenspielerin, köstlich anzusehen und zu hören. Frech und schlagfertig plappern sie los, aber auch mahnend und nachdenklich. Alice Nüßl schreibt die Geschichten selbst. Nicht mit dem erhobenen Zeigefinger, aber doch mit Inhalt, und immer gibt es was zu lachen, besonders über die Hauptperson, den „Regenbogenkasperl“, ein lustiger Kerl, der mit Inbrunst schrecklich falsch singt. „Das lieben die Kinder“, sagt die Puppenspielerin begeistert. Ihre Leidenschaft nimmt Alice Nüßl auch in die Schule mit. In der von ihr gegrün-

deten Puppenspiel AG der Kerschensteiner Schule in Germering dürfen Kinder ihre Geschichten auf die Bühne bringen. Unsichtbar beginnen selbst schüchterne Schüler vor einem Publikum zu sprechen, kommen vermeintlich Unmotiviertere aus sich heraus, gewinnen Selbstvertrauen. Alice Nüßl träumt von einer Privatschule, in der statt Computer kleine Bühnen auf dem Tisch stehen „und glückliche Kinder das Lernziel sind.“

Vorerst gibt sie sich aber mit dem zufrieden, was sie hat. Dankbar blickt Alice Nüßl auf ihr Haus. „Ist das nicht schön?“, ruft sie dann. „So viele Menschen können ihren Traum nicht verwirklichen, ich schon.“ Petra Neumaier



Leidenschaft Kultur und Kasperletheater:
Viel Herzblut steckt im Kulturhof Villa Zirngibl

Programm und
Informationen unter
www.regenbogenkasperl.de